

Liturgische Einführung von Kantorinnen und Kantoren



DEUTSCHES
LITURGISCHES
INSTITUT

Bausteine zur liturgischen Einführung von Vorsängerinnen und Vorsängern bzw. Kantorinnen und Kantoren

Stand: 22.07.2026

Erarbeitet von Axel Simon, Referent für Kirchenmusik am Deutschen Liturgischen Institut, Trier
und Kirchenmusikdirektor Matthias Balzer, Referent für Kirchenmusik und Leiter des Bischöflichen
Kirchenmusikschule, Trier

Erschienen in der Zeitschrift Gottesdienst 14–15 (2017), 116–117

Floskeln im Gottesdienst

In einer größeren Kirche wird jeden Monat eine Sonntagsmesse in Latein gefeiert; eine Schola singt gregorianische Choräle. An einem Sonntag redet der Zelebrant von Latein als „*der Sprache der Kirche*“, die Gesänge seien „*uralt*“. Dem Zelebranten wurde sicherlich erklärt, dass einige der Sänger in Chorkleidung nicht katholisch sind und bei der Kommunion nur einen Segen bekommen. Beim anschließenden Kaffee versuchte ein evangelischer Scholar zu beruhigen: Solche deplatzierten Äußerungen seien häufig, also bestehe kein Grund zum Fremdschämen. Mir standen aber eher ukrainisch-katholische Bekannte vor Augen, die in der Sowjetzeit zur Untergrundkirche gehörten. In dieser Messe wurde auch für die verfolgten Christen gebetet. Im Nahen und Mittleren Osten sind Christen zumeist Angehörige der Ostkirchen.

Sprachliche Fehlleistungen häufen sich, wenn Geistliche etwas Bedeutsames betonen wollen, aber die Formulierungen nicht durchdacht haben. Es hilft, Sprachfloskeln sachlich auf den Kopf zu stellen: „Latein ist die Sprache der Kirche!“ – Wer nicht in Latein feiert, ist nicht Kirche? „Dieses Element ist uralt!“ – Von wann ist das? Wie alt ist uralt? „Die Kirche feiert heute!“ – Bis vor zwei Minuten wusste fast keiner der Anwesenden, dass „gefeiert“ wird. „Wir wollen das Lied 08/15 singen!“ – Wer will das? „Diese Äußerung/dieser Sachverhalt ist sehr bedeutsam!“ – Wann gab es zuletzt etwas gleich Wichtiges? Ein weiser Geistlicher sprach vom Sandmännchen-Syndrom: „Nun, liebe Kinder, gebt fein Acht, ich hab euch etwas (Wichtiges/Tolles) mitgebracht!“ Dann schlafen alle ein. Alles wurde ja bereits erklärt.

Dr. Christof Rudolf Kraus, Berlin

Zum Dienst berufen

Bausteine zur liturgischen Einführung von Vorsängerinnen und Vorsängern bzw. von Kantorinnen und Kantoren

Axel Simon, Kirchenmusiker, Trier, und DMR Matthias Balzer, Referent für Kirchenmusik und Leiter der Bischöflichen Kirchenmusikschule, Trier

In Folgenden finden sich in der Praxis erprobte Vorlagen zur Einführung von Vorsängerinnen und Vorsängern bzw. von Kantorinnen und Kantoren innerhalb einer Eucharistiefeier oder Wort-Gottes-Feier.

Baustein 1 – Beschreibung des Vorsänger- bzw. Kantorendienstes

Sollte in einer Gemeinde der Vorsänger- bzw. Kantorendienst bisher nicht etabliert sein, kann es sinnvoll sein, vor der Einführung dieses Dienstes eine inhaltliche Beschreibung des Dienstes im Pfarrblatt o. ä. zu veröffentlichen. Dies könnte folgendermaßen geschehen:

Lebendige Liturgie: Einführung des Vorsänger- bzw. Kantorendienstes in unserer Gemeinde

Das Anstimmen von Liedern, das Singen im Kanon oder im Wechsel mit der Gemeinde, der verkündigende Vortrag des Antwortpsalms im Gottesdienst – all das macht den vielfältigen Dienst des Vorsängers/der Vorsängerin bzw. des Kantors/der Kantorin im Gottesdienst aus. Dieses musikalische Engagement ist Ausdruck einer lebendigen Liturgie und unterstützt alle Gottesdienstbesucher bei der Mitfeier. Das „Gotteslob“ und seine musikalischen Begleitbücher eröffnen dazu viele Möglichkeiten.

Wir freuen uns, dass Frau/Herr ... aus ... während des vergangenen Jahres die „Ausbildung zur Vorsängerin und

zum Vorsänger bzw. zur Kantorin und zum Kantor“ [des Bistums ...] (inkl. Prüfung) erfolgreich absolviert hat: Dazu gratulieren wir ihr/ihm ganz herzlich!

Da sie/er nun offiziell befähigt ist, die Vorsängerteile in den Gottesdiensten zu übernehmen, wird sie/er nun auch offiziell als Vorsänger/in bzw. als Kantor/in in unserer Gemeinde eingeführt. Das geschieht im Gottesdienst am ... um ... Uhr in der Kirche St. ...

Baustein 2 – Liturgische Einführung von Vorsängerinnen und Vorsängern bzw. von Kantorinnen und Kantoren im Gottesdienst – Option A

Die Feier wird mit Gesang oder Musik eröffnet. Nach der Begrüßung und Einführung in die Feier spricht der Zelebrant/die Gottesdienstleiterin/der Gottesdienstleiter:

Liebe Gemeinde, heute führen wir N. N. in den Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in in unserer Gemeinde ein. Wir freuen uns, dass sie/er bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Dienste in der Gemeinde lassen sich nur gemeinsam erfüllen, wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom geschrieben hat:

„Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“ (Röm 12,4-6a)

N. N., Sie werden nun beauftragt, den Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in auszuüben. Dabei sollen Sie durch das gesungene Wort die Botschaft Christi verkünden und den Glauben an den dreieinen Gott in der Welt bezeugen.

Bei Ihrem Dienst stehen Sie in der Gemeinschaft der Glaubenden und werden begleitet von der Fürbitte der Gemeinde.

N. N., ich frage Sie: Sind Sie zu diesem Dienst bereit und versprechen Sie, Ihr Amt nach der Ordnung unserer Kirche und in der Bindung an Gottes Wort sorgfältig und treu auszuüben? So antworten Sie: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

Vorsänger/in bzw. Kantor/in: Ja, mit Gottes Hilfe.

Anschließend überreicht der Zelebrant/ die Gottesdienstleiterin/der Gottesdienstleiter der Vorsängerin/dem Vorsänger das „Gotteslob“ bzw. der Kantorin/dem Kantor das Kantionale mit den Worten:

Jesus Christus, der in seiner Gemeinde und in uns allen lebt und der uns miteinander verbindet, ruft Sie, N. N., auf den Weg der Liebe und der Gerechtigkeit. Indem ich Ihnen das „Gotteslob“ bzw. das Kantorenbuch überreiche, beauftrage ich Sie mit Ihrem Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in in der Gemeinde.

Gott hat Sie zu seinem Dienst berufen. Jesus Christus spricht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Joh 15,16a) Gott segne und behüte Sie.

Alle: Amen.

Zelebrant/Gottesdienstleiter/in:

Gott, es ist immer wieder schön, wenn Menschen einen Dienst in deiner Kirche übernehmen. Wir erfahren, dass wir einander brauchen und ergänzen und dass wir zusammengehören. Lass uns diese Erfahrung mitnehmen in unseren Alltag und uns freuen an der Fülle der Gaben und Fähigkeiten, die du uns mitgegeben hast.

Es folgt das Allgemeine Schuldbekenntnis mit Einladung und Stille (vgl. MBS. 326–327) und anschließend die Kyrie-Rufe bzw. sofort die Kyrie-Litanei, bei denen bzw. bei der die Vorsängerin/der Vorsänger bzw. die

Kantorin/der Kantor zum ersten Mal ihren/ seinen Dienst ausführt, und der Gottesdienst wird wie üblich fortgesetzt.

Option B (Kurzfassung von Option A)

Die Feier wird mit Gesang oder Musik eröffnet. Nach der Begrüßung und Einführung in die Feier spricht der Zelebrant/die Gottesdienstleiterin/der Gottesdienstleiter:

Liebe Gemeinde, heute führen wir N. N. in den Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in in unserer Gemeinde ein. Wir freuen uns, dass sie/er bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Dienste in der Gemeinde lassen sich nur gemeinsam erfüllen, wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom geschrieben hat:

„Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“ (Röm 12,4-6a)

N. N., Sie werden nun beauftragt, den Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in auszuüben. Dabei sollen Sie durch das gesungene Wort die Botschaft Christi verkünden und den Glauben an den dreieinen Gott in der Welt bezeugen.

Anschließend überreicht der Zelebrant/ die Gottesdienstleiterin/der Gottesdienstleiter der Vorsängerin/dem Vorsänger das „Gotteslob“ bzw. der Kantorin/dem Kantor das Kantionale mit den Worten:

Jesus Christus, der in seiner Gemeinde und in uns allen lebt und der uns miteinander verbindet, ruft Sie, N. N., auf den Weg der Liebe und der Gerechtigkeit. Indem ich Ihnen das „Gotteslob“ bzw. das Kantorenbuch überreiche, beauftrage ich Sie mit Ihrem Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in in der Gemeinde.

Gott hat Sie zu seinem Dienst berufen. Jesus Christus spricht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Joh 15,16a) Gott segne und behüte Sie.

Alle: Amen.

Es folgt das Allgemeine Schuldbekenntnis usw. wie in Option A.

Option C (Kurzfassung von Option B)

Liebe Gemeinde, heute führen wir N. N. in den Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in in unserer Gemeinde ein. Wir freuen uns, dass sie/er bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen.

Die Dienste in der Gemeinde lassen sich nur gemeinsam erfüllen, wie es der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Rom geschrieben hat:

„Denn wie wir an dem einen Leib viele Glieder haben, aber nicht alle Glieder denselben Dienst leisten, so sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, als einzelne aber sind wir Glieder, die zueinander gehören. Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade.“ (Röm 12,4-6a)

An die Vorsängerin/den Vorsänger bzw. die Kantorin/den Kantor gewandt:

Gott hat Sie zum Dienst als Vorsänger/in bzw. Kantor/in berufen. Jesus Christus spricht: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und dazu bestimmt, dass ihr euch aufmacht und Frucht bringt und dass eure Frucht bleibt.“ (Joh 15,16a) Gott segne und behüte Sie.

Alle: Amen.

Es folgt das Allgemeine Schuldbekenntnis usw. wie in Option A.

Baustein 3 – Fürbitt- Vorschlag zum Einfügen in die Fürbitten

Wir beten für alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde ehrenamtlich engagieren. Möge der Glaube eine Quelle der Kraft und Sinngebung ihres Einsatzes bleiben.

Als Vorlage für einzelne Textbausteine dient: Sabine Bäuerle u. a.: Liturgische Bausteine für die Einführung hauptamtlicher Mitarbeitender (www.zentrum-verkuendung.de) □